

III-54 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER

XII. Gesetzgebungsperiode

26. Mai 1971

B e r i c h t

des Bundeskanzlers an den Nationalrat gemäß § 2, Abs. 2, ÖIG-Gesetz in der Fassung der ÖIG-Gesetz-Novelle 1969, BGBI. Nr. 47/1970, über die Lage der in der Anlage zum ÖIG-Gesetz angeführten Gesellschaften zum 31.12.1970

I.

ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Wie in den meisten anderen Ländern Westeuropas hat sich das Wachstum der industriellen Produktion gegenüber dem Vorjahr im Jahre 1970, namentlich aber in dessen zweiter Hälfte, auch in Österreich verlangsamt. Mit einem Zuwachs von durchschnittlich etwas mehr als 8 % war die Expansion der industriellen Erzeugung um knapp ein Viertel schwächer als im Jahre 1969. Vor allem der Investitionsgüterbereich mußte Wachstumseinbussen hinnehmen, insbesondere jene Sparten, die Vorprodukte für ihn erzeugen.

Erste Anzeichen eines bevorstehenden Umbruches der Konjunktur sind auch im staatlichen Bereich unserer Industrie sichtbar geworden, deren Unternehmungen ja größtenteils Fertigungsgrundstoffe und Vorprodukte für Investitionsgüter erzeugen. Mit einem dem Vorjahr gegenüber auf gleicher Höhe gebliebenen Zuwachs von 5,3 % hat hier neben einigen Zweigen mit steigender Produktion, wie dem Chemie- und Erdölsektor und dem Maschinen-, Schiffs- und Anlagebau, eine Reihe anderer von ihnen durch Einschränkungen der Produktion dem weiteren Wachstum Grenzen gesetzt, so daß im ganzen gesehen der Zuwachs auf dem Niveau des Vorjahres stagnierte.

Am raschesten auf die Abschwächung der Konjunktur reagierten die verstaatlichten Unternehmungen des Eisen- und Stahlsektors und der NE-Metallin-

- 2 -

d u s t r i e , deren Produktionen gegenüber dem Vorjahr an Expansionskraft stark verloren haben. Die Eisen- und Stahlbetriebe konnten im Berichtsjahr ihren Ausstoß gegenüber 1969 quantitativ nur um 3,3 % (gegen 10,7 % im Vergleichszeitraum 1968/69) steigern und der Zuwachs im NE-Metallsektor war mit nur 3,5 % mengenmäßig weniger als halb so groß wie im Vorjahr.

Noch zuverlässiger als das Ausmaß der Veränderung der Produktion gegenüber dem Vorjahr ist für die Beurteilung des Wachstums der verstaatlichten Industrie allerdings der Nettowert der Produktion, der übrig bleibt, nachdem die Aufwendungen für alle von außen bezogenen Rohstoffe, Halbfabrikate, Kraftstoffe usw. vom Bruttoproduktionswert abgezogen worden sind. In der nachstehenden Tabelle sind deshalb die von den verstaatlichten Unternehmungen für die Jahre 1969 und 1970 gemeldeten Produktionswerte jeweils um den gleichfalls erhobenen Betrag für alle von außen bezogenen Vorleistungen vermindert worden, um einen für die Entwicklung des Wachstums der betrieblichen Leistung verbindlicheren Maßstab zu erhalten.

Die Höhe der Wertschöpfung der verstaatlichten Industrie in den Jahren 1969/70

Produktionszweige	Die Höhe der Nettoproduktionswerte in Mrd. S		Verändg. in % gegen 1969	Die Nettowerte pro Kopf d. Beschäftigten in 1000 S		Verändg. in % gegen 1969
	1969	1970		1969	1970	
Eisen- und Stahlindustrie ³⁾	8,7	9,7	+ 11,4	156,7	167,2	+ 6,7
Chemie- und Erdölsektor	7,2	8,2	+ 13,8	490,0	557,1	+ 13,7
Elektroindustrie	2,2	1,7 ¹⁾	- 22,8 ¹⁾	189,0	228,2	+ 20,7
NE-Metallindustrie	1,8	1,8	+/- 0,0	258,0	260,2	+ 0,8
Maschinen-, Schiffs- u. Anlagebau	1,7	1,4 ²⁾	- 17,6 ²⁾	182,5	147,1	- 19,4
Kohlenbergbau	0,8	0,8	+/- 0,0	111,8	115,0	+ 2,9
Verstaatlichte Industrie	22,4	23,6	+ 5,3	212,9	228,8	+ 7,5

- 1) Rückgang bedingt durch die Überführung einer Reihe von Produktionssparten der Wiener Schwachstromwerke in die am 1.10.1969 gegründeten Nachrichtentechnischen Werke
- 2) Je nach den Fertigungszeiten der für diesen Zweig typischen Grosstückproduktion können periodisch Wertverschiebungen eintreten
- 3) ohne Vöest-Maschinenbau

- 3 -

Die Veränderungen der Wertsummen der im verstaatlichten Bereich unserer Industrie in den Jahren 1969/70 erzeugten Güter, wie sie sich aus der vorstehenden Übersicht ergeben, lassen erkennen, daß die N e t t o w e r t e , die 1970 erzielt wurden, gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich um 5,3 % gesteigert werden konnten. Diese Wachstumsrate deckt sich genau mit dem aus der mengenmäßigen Erhöhung der Produktion ermittelten Zuwachs für 1970. N i c h t adäquat sind dagegen die dem Vorjahr gegenüber wertmäßig errechneten Veränderungsraten bei den einzelnen Zweigen der verstaatlichten Industrie - wie aus den Merkmalen des Leistungsstandes in der nachfolgenden Tabelle hervorgeht. Eine Gegenüberstellung der quantitativen und der wertmäßigen Daten der erzielten Leistungen bildet hier einen Hinweis darauf, wie groß sowohl der Einfluß der Q u a l i f i z i e r u n g der Erzeugung durch eine weitergehende Verarbeitung der Produkte als auch die Einwirkungen von W e r t v e r ä n d e r u n g e n von außen sein können. In den Unternehmungen der E i s e n - und S t a h l i n - d u s t r i e , hier besonders bei den Edelstahlbetrieben, aber auch im C h e m i e - und E r d ö l s e k t o r , hier sowohl bei den Stickstoffwerken als auch im Raffineriebetrieb der ÖMV, hat die Erhöhung des Veredlungsgrades bei der Erzeugung die Wertschöpfung vermehrt. In den Betrieben der E l e k t r o i n d u s t r i e und des M a s c h i n e n - , S c h i f f s - und A n l a g e b a u e s hat sich der Umfang der Wertschöpfung gegenüber dem Vorjahr dagegen verringert: bei der Elektroindustrie ist dies ausschließlich auf die Ausgliederung einer Reihe von Produktionssparten aus den Wiener Schwachstromwerken und deren Einbringung in die (mit der mehrheitlich Siemens gehörigen Wiener Kabel- und Metallwerke AG Ende 1969 gemeinsam gegründete) Nachrichtentechnische Werke A.G. zurückzuführen, während die Verringerung bei den Unternehmungen des Maschinen-, Schiffs- und Anlagebaues hauptsächlich v e r r e c h n u n g s b e d i n g t ist.

- 4 -

Einen Anhaltspunkt für die Beurteilung der Effizienz der Leistungen der verstaatlichten Unternehmungen gewinnt man noch aus den Veränderungen der Höhe der Nettowerte der Produktion pro Kopf der Beschäftigten in der vorstehenden Übersicht, aus der hervorgeht, wie unterschiedlich allgemein die einzelnen Zweige der verstaatlichten Industrie in bezug auf Kapital - bzw. Arbeitsintensität geartet sind. Je höher nämlich die Kopfquote ist, umso mehr Sachkapital, und je niedriger sie ist, umso mehr menschliche Arbeit ist für die Wertschöpfung des betreffenden Zweiges erforderlich. Typisch hiefür sind auf der einen Seite der kapitalintensive Chemie- und Erdölsektor mit einer Nettoquote von rd. 557.000,-- Schilling (1970) und auf der anderen der arbeitsintensive Kohlenbergbau mit einer Quote von nur rd. 115.000,-- Schilling pro Kopf der Beschäftigten. Aus dem Wachstum der Kopfquoten kann man auch ersehen, daß diese sich zweigweise unterschiedlich entwickelt haben, im ganzen jedoch gegenüber 1969 einen Zuwachs um 7,5 % erfahren haben. Das entspricht fast genau dem Zuwachs des nach einem ganz anderen Verfahren seitens der ÖIAG errechneten Produktivitätsindex, der den quantitativen Wirkungsgrad der Erzeugung durch Vergleich der Produktionsergebnisse mit den produktiven Arbeitsstunden zum Ausdruck bringt. Schließlich läßt sich die erreichte Verbesserung der Produktivität in der verstaatlichten Industrie auch aus dem umgekehrt proportionalen Verlauf der Höhe der erzielten Leistungen und der Veränderung des Personalstandes nachweisen. Einer im Durchschnitt um 5,3 % höheren Produktionsleistung gegenüber dem Vorjahr steht hier ein um 2,2 % geringerer Personalstand mit 103.060 Beschäftigten (gegen 105.301 im Jahre 1969) gegenüber.

Im Zusammenhang mit der Feststellung der Verbesserung der Produktivität in der verstaatlichten Industrie bedarf es hier noch eines Hinweises darauf, daß der Anteil der Investitionsaufwendungen am Bruttowert der Erzeugung mit

- 5 -

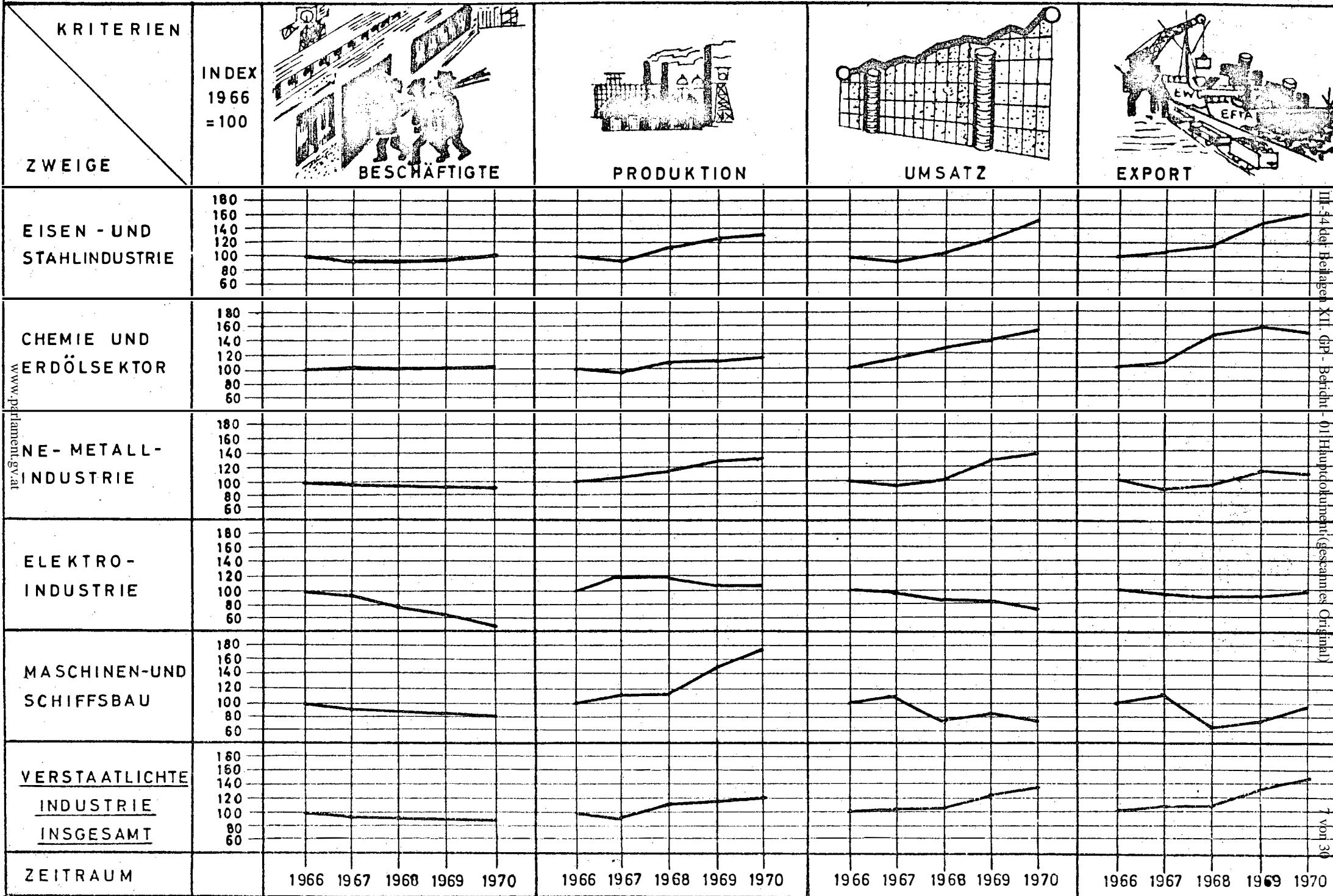
durchschnittlich 8,8 % im Jahr der Hochkonjunktur zwar etwas größer gewesen ist als in den Vorjahren (er belief sich 1969 auf nur 8 %), daß er zweigweise jedoch recht unterschiedlich hoch ist. So weist z.B. der im strukturbedingten Notstand befindliche Kohlenbergbau 1970 eine Investitionsquote in Höhe von nur 4 %, der Maschinen-, Schiffs- und Anlagebau (ohne Vöest-Maschinenbau) eine in Höhe von 6,7 % und die verstaatlichte Eisen- und Stahlindustrie eine in Höhe von 8,6 % aus, was an internationalen Maßstäben gemessen allerdings viel zu niedrig ist.

Betrachtet man am Ende noch die im Berichtsjahr erzielten Ergebnisse im Export, so ist aus nachstehender Tabelle zu erkennen, daß die Ausfuhrleistungen der verstaatlichten Industrie mit rd. 14,6 Mrd. Schilling (gegen 13,4 Mrd. S im Vorjahr) im Durchschnitt um 8,2 % gesteigert werden konnten, wenn auch in einem geringeren Ausmaße als die österreichischen insgesamt, weshalb der Anteil der verstaatlichten Industrie am gesamten Exporterlös Österreichs mit 19,6 % (gegen 21,4 % im Vorjahr) auch geringer gewesen ist als 1969. Gemessen am Gesamtumsatz der verstaatlichten Industrie belief sich die Ausfuhrquote im Jahre 1970 auf durchschnittlich 34,3 % (gegen 35,3 % im Vorjahr). Zu den Zweigen mit den höchsten Exportquoten zählten 1970 die Unternehmungen der Eisen- und Stahlindustrie mit 52,4 % und der Maschinen-, Schiffs- und Anlagebau mit 51,6 %.

Die Zweige der verstaatlichten Industrie gegliedert nach ihren Hauptkriterien

Produktionszweige	Merkmale des Arbeitseinsatzes				Merkmale des Leistungsstandes				Merkmale der Umsatzentwicklung								
	Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten	Veränderung in %	Personalkostenanteil in % d. Bruttow.d. Erza.		Entwicklung der Produktion 1966 - 100		Veränderung in %	Höhe der Umsätze in Mio. S	Veränderung in %	Exportquote in % des Umsatzes		Veränderung in %	Umsatz je Beschäftigten in 1000 S		Veränderung in %		
			1969	1970	1969	1970				1969	1970		1969	1970			
Eisen- und Stahlindustrie	55.681	57.958	+ 4,1	30,9	30,8	121,1	125,1	+ 3,3	16.285	18.981	+ 16,6	54,5	52,4	- 3,9	292,5	327,5	+ 12,0
Chemie- und Erdölsektor	14.739	14.814	+ 0,5	13,5	12,7	107,3	115,0	+ 7,1	12.446	14.483	+ 16,4	13,4	10,4	- 22,4	844,4	977,7	+ 15,8
Elektroindustrie	11.568	7.597	- 34,3	32,9	29,7	100,9	96,8	- 4,1	2.798	2.385	- 14,8	20,7	25,7	+ 24,2	241,9	313,9	+ 29,8
NE-Metallindustrie	6.859	6.913	+ 0,8	21,9	22,7	122,6	126,9	+ 3,5	2.818	3.039	+ 7,8	38,7	34,7	- 10,1	410,8	439,6	+ 7,0
Maschinen- und Schiffsbau	9.566	9.237	- 3,4	37,7	44,6	150,2	193,0	+ 28,5	2.954	2.736	- 7,4	42,0	51,6	+ 22,9	308,8	296,2	- 4,1
Kohlenbergbau	6.888	6.541	- 5,0	55,4	60,4	85,5	83,0	- 2,9	828	811	- 2,1	-	-	-	120,2	124,0	+ 3,2
Verstaatlichte Industrie insgesamt	105.301	103.060	- 2,1	25,5	24,9	115,3	121,4	+ 5,3	38.129	42.435	+ 11,3	35,3	34,3	- 2,8	362,1	411,6	+ 13,7

DIE ENTWICKLUNG DER LEISTUNGEN IN DER VERSTAATLICHEN INDUSTRIE



- 7 -

II.

DIE EINZELNEN PRODUKTIONSZWEIGE

EISEN- UND STAHLINDUSTRIE

Die Zahl der Beschäftigten in diesem Zweig ist 1970 im Jahresdurchschnitt mit 57.958 (gegen 55.681 im Jahre 1969) um 4,1 % höher gewesen als im Jahre zuvor. Die Gesamtproduktion ist gegenüber dem Vorjahr im Berichtsjahr um 3,3 % größer geworden, wenn auch nicht im selben Ausmaß wie im Jahre 1969 (+ 10,7 %). Infolge der gegen Ende des Berichtsjahres nicht mehr ganz ausgeglichenen Produktionslage nahm der Beschäftigtenstand im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % stärker zu als die Produktion des Jahres 1970. Die Rohstahlproduktion erreichte mit rd. 3,9 Millionen Tonnen (gegen 3,7 Millionen t im Vorjahr) einen Zuwachs von 3,8 % (gegen 13,3 % im Jahre 1969) und wies damit eine höhere Zuwachsquote auf als vergleichsweise die Montan-Union, die im Jahre 1970 nur um 1,7 % mehr Rohstahl erzeugte als 1969.

Die Auftragslage in den Unternehmungen der verstaatlichten Eisen- und Stahlindustrie war zu Ende des Berichtszeitraumes im ganzen zufriedenstellend, wenn auch der im Durchschnitt um 3 % verringerte Bestelleingang, insbesondere bei den Edelstahlunternehmungen, einen sukzessiven Abbau der relativ noch sehr hohen Auftragsstände bewirkte, was jedoch einstweilen nur eine Verkürzung der Lieferfristen zur Folge haben wird.

Die Umsätze des gesamten Zweiges waren mit rd. 19 Mrd. S (gegen 16,3 Mrd. S im Jahre 1969) um 16,6 % höher als im Vorjahr. Der Export nahm dagegen nur um 11,5 % zu, das heißt die Zunahme der Umsätze ist in der Hauptsache dem günstigen Inlandsabsatz zu verdanken. Dieser Umstand kommt auch im Rückgang der Exportquote zum Ausdruck, der mit 52,4 % um rd. 4 % niedriger war als 1969.

- 8 -

Zur Lage der Unternehmungen selbst wäre im einzelnen noch zu bemerken, daß die OESTERREICHISCH-ALPINE MONTANGESELLSCHAFT das Jahr 1970 mit einem Umsatz von rd. 4,8 Mrd. S (gegen 4,1 Mrd. S im Vorjahr) abschloß, der um 15,8 % höher war als 1969.

Auch die Gesamtproduktion der ALPINE war im Jahre 1970 höher als im Vorjahr. Relativ gesehen war jedoch die Zuwachsrate mit 1,6 % wesentlich geringer als im Vorjahr, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß das Unternehmen im Jahre 1969 bereits unter hoher Ausnützung seiner Kapazitäten gearbeitet hatte. Mit Aufträgen ist die ALPINE auf Monate hinaus eingedeckt. Der Ende 1970 vorhandene Auftragsstand war um 3 % höher als im Jahr zuvor. Allerdings ist dazu zu bemerken, daß die Nachfrage, insbesondere nach Kommerzwalzware, gegen Ende des Jahres eine merkliche Abschwächung zeigte, neben der auch ein Preisverfall einherging, der sich erst gegen Ende des Jahres wieder zu stabilisieren begann.

Der Umsatz der STEIRISCHEN GUSZSTAHLWERKE AG war mit 653,8 Mio S im Berichtsjahr (gegen 471,7 Mio S im Vorjahr) um 38,6 % höher als 1969. Es war der größte Umsatz seit der Gründung des Unternehmens. Der Exportanteil dieses an und für sich sehr exportintensiven Unternehmens war mit 65,9 % im Berichtsjahr (gegen 67,6 % im Vorjahr) etwas geringer als im Jahr zuvor, während der Inlandsabsatz von Edelstahlprodukten im Jahre 1970 dem Vorjahr gegenüber um mehr als 40 % gesteigert werden konnte. Der Auftragsstand des Unternehmens war am Ende 1970 um 16 % niedriger als im Jahr zuvor.

Die KÄRNTNERISCHE EISEN- UND STAHLWERKE AG wies im Jahre 1970 einen Umsatz von 307 Millionen S auf (gegen 242,4 Mio S im Vorjahr).

Der Exportanteil am Gesamtumsatz lag auch bei diesem Unternehmen mit 34,1 % (gegen 35,1 % im Jahre 1969) unter der Vorjahres-

- 9 -

quote, da die Abschwächung der Konjunktur im Ausland hier bereits dämpfend auf die Exportgeschäfte gewirkt hat. Bei den Exportaufträgen mußten bereits Preiseinbussen hingenommen werden. Trotz Abbau der Auftragsbestände dürfte die Werkzeugfabrik des Unternehmens bis weit hinein in das Jahr 1971 ausgelastet sein.

Die VEREINIGTE ÖSTERREICHISCHE EISEN- UND STAHLWERKE AG konnte ihren Umsatz mit insgesamt 7,4 Mrd. S (gegen 6,7 Mrd. S im Jahre 1969) dem Vorjahr gegenüber um 10,6 % steigern, während die Erlöse aus dem Export mit knapp 4 Mrd. S annähernd auf Vorjahreshöhe geblieben sind. Daraus geht hervor, daß diesmal auch bei der VÖEST die günstige Inlandskonjunktur erhöhend auf den Gesamtumsatz gewirkt hat. Ebenso wie andere Unternehmungen dieses Sektors hat auch die VÖEST unter einem gewissen Rückgang der Preise zu leiden, was umso mehr ins Gewicht fällt, als auch die angespannte Kostenlage durch erhöhte Rohstoffpreise und vermehrte Lohnkosten nicht ohne Einfluß auf die Ertragsgestaltung und die Konkurrenzfähigkeit geblieben ist.

Der Auftragsstand des Unternehmens war Ende 1970 - was den Hüttenbetrieb anbetrifft - niedriger als im Vorjahr. Jedoch sichert die Kompensation mit Aufträgen für die anderen Produktionsbereiche der VÖEST auch für das Jahr 1971 eine gute Beschäftigung.

Die HÜTTE KREMS GES.M.B.H. erreichte im Jahre 1970 einen Umsatz von 768 Millionen S (gegen 655 Mio S im Jahre 1969) und war damit um 17,3 % höher als im Vorjahr. Erhöht werden konnten vor allem die Ausführleistungen des Unternehmens, die mit 305,8 Millionen S (gegen 189,5 Mio S im Jahre 1969) um 61 % gesteigert werden konnten. Da das Unternehmen im Jahre 1969 seinen Auftragsstand bereits um das Doppelte erhöht hatte, ergab sich Ende 1970 gegenüber dem Vorjahr keine erneute Steigerung des Auftragsstandes. Die Auftragsreserven reichen aber aus, um auch im laufenden Jahr eine günstige Kapazitätsausnützung zu gewährleisten.

- 10 -

Die GEBR. BÖHLER & CO. A.G., wies im Berichtsjahr dem Vorjahr gegenüber mit 2,7 Mrd. S (gegen 2,2 Mrd. S im Jahre 1969) eine Umsatzsteigerung von 22,3 % auf, die Exporte erzielten mit 1,9 Mrd. S eine Steigerung von 23,7 %. Der Exportanteil am Gesamtumsatz, der im Jahre 1969 71,2 % betrug, war mit 72 % etwas höher als im Vergleichszeitraum 1969.

Infolge eines höheren Angebotes, insbesondere in den EWG Staaten, verschärfte sich der Wettbewerb und hatte Ende 1970 bereits Preiseinbussen zur Folge. Jedoch hatte die Konjunkturabschwächung auf die Höhe der Umsatzziffern des Unternehmens bisher - wie aus obigen Ziffern hervorgeht - noch keinen sichtbaren Einfluß.

Die Inlandsaufträge des Unternehmens zeigen eine rückläufige Tendenz, und zwar häufig infolge zu langer Liefertermine.

Auf dem Pressluftwerkzeugsektor hat sich das Geschäft im Berichtsjahr weiterhin gut entwickelt, jedoch konnten infolge der hohen Auftragsstände die langen Liefertermine nicht verringert werden. Der Auftragsstand lag insgesamt um einige Prozente über dem Niveau des Vorjahres und sichert dem Unternehmen auch für 1971 eine gute Beschäftigung.

Die ST. EGYDYER EISEN- UND STAHL-INDUSTRIE GESELLSCHAFT konnte im Berichtsjahr bei einem gleichgebliebenen Beschäftigtenstand ihre Umsätze mit 212 Millionen S (gegen 181 Millionen S im Vorjahr) um 17,1 % steigern; wie bei den meisten Unternehmungen dieses Zweiges kam auch bei der St. Egydyer die Steigerung durch Erhöhung der Inlandsumsätze zustande.

Die SCHOELLER-BLECKMANN STAHLWERKE AG erzielten im Berichtsjahr mit 2,2 Mrd. S (gegen 1,7 Mrd. S im Jahre 1969) einen

- 11 -

um 26,2 % höheren Umsatz als im Vorjahr und konnten - hier im Gegensatz zu den meisten Unternehmungen des Zweiges - ihre Exporte dem Vorjahr gegenüber um 28 % steigern, wodurch auch der Exportanteil am Gesamtumsatz von 81,6 % auf 82,9 % weiter erhöht worden ist. Infolge des Rückganges der Stahlkonjunktur im Ausland war das Unternehmen gezwungen, insbesondere bei den Exporten häufiger Preiskonzessionen zu machen, was den Ertrags ungünstig beeinflussen wird.

Der Auftragsstand des Unternehmens ist insgesamt stark zurückgegangen. Die vorhandenen Bestände sind jedoch immer noch so hoch, daß bisher nicht einmal die Lieferzeiten merklich gekürzt werden konnten. Vom Export her gesehen ist das freilich im Wettbewerb ein Handikap, das die Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens bei der derzeit sinkenden Konjunktur stark beeinträchtigt.

Die Unternehmungen der verstaatlichten Eisen- und Stahlindustrie in den Jahren 1969 und 1970

Unternehmungen	Zahl der Beschäf-tigten		Verän-derung in %	Höhe d. Auftrags-stände am 31.12. 1970 (1969=100)	Höhe der Umsätze in Mio. S		Verän-derung in %	Höhe der Exporte in Mio. S		Verän-derung in %	Exportquote in %	
	1969	1970			1969	1970		1969	1970		1969	1970
Alpine Montan	15.628	15.852	+ 1,4	103	4.106	4.754	+ 15,8	1.165	1.261	+ 8,2	28,4	26,5
Judenburg	2.021	2.101	+ 4,0	84	472	654	+ 38,6	319	431	+ 35,1	67,6	65,9
Ferlach	699	706	+ 1,0	87	242	307	+ 26,9	85	105	+ 23,5	35,1	34,1
Vöest	18.356	19.341	+ 5,4	96 ¹⁾	6.687	7.396	+ 10,6	4.034	3.984	- 1,2	60,3	53,9
Hütte Krems	1.461	1.543	+ 5,6	84	655	768	+ 17,3	190	306	+ 61,1	29,0	39,8
Gebr. Böhler	10.201	10.809	+ 6,0	110	2.183	2.670	+ 22,3	1.555	1.923	+ 23,7	71,2	72,0
St. Egyd	786	796	+ 1,3	100	181	212	+ 17,1	91	89	- 2,2	50,3	42,0
Schoeller-Bleckmann	6.529	6.810	+ 4,3	81	1.759	2.220	+ 26,2	1.436	1.840	+ 28,1	81,6	82,9
Eisen- und Stahlindustrie insgesamt	55.681	57.958	+ 4,1	98	16.285	18.981	+ 16,6	8.875	9.939	+ 12,0	54,5	52,4

1) 1969 ohne den Auftragsstand von Grossrohren für die UdSSR

- 13 -

CHEMIE- UND ÖLSEKTOR

Mit einem nahezu unverändert gebliebenen Personalstand von 14.814 Beschäftigten (gegen 14.739 im Vorjahr) konnte der Zweig seine Produktion weiter erhöhen.

Bei der ÖSTERREICHISCHE STICKSTOFFWERKE AG macht sich eine Verlagerung des Schwergewichtes von der herkömmlichen Produktion auf andere, höherwertigere Produkte immer stärker bemerkbar, denn obwohl die Düngemittelproduktion im Jahre 1970 hauptsächlich wegen Überholung der Anlagen wertmäßig um rd. 10 % geringer gewesen ist als im Vorjahr, nahm die Erzeugung dieser anderen Produkte (Torfprodukte, Pflanzenschutzmittel, Kunststoffvorprodukte, Kunststoffe und Synthesefasern, Klebstoffe und Pharmazeutika) wertmäßig um 17 % zu, wodurch auch die Bruttowerte der Produktion bei den ÖSW im Berichtsjahr höher waren als 1969.

Der Umsatz der ÖSW, der sich 1970 auf 3,4 Mrd. S (gegen 3,2 Mrd. S im Jahre 1969) belief, ist gegenüber dem Vorjahr um 5 % gestiegen, was jedoch gegenüber dem Vergleichszeitraum 1969/68 eine Verringerung des Zuwachses um mehr als die Hälfte bedeutet. Zurückzuführen ist die Abschwächung der Wachstumsrate hauptsächlich auf den Rückgang im Export (bei Düngemitteln), der auch durch Erhöhung der Inlandsumsätze nicht voll kompensiert werden konnte. Die Ausfuhrquote des Unternehmens lag mit 41,2 % (gegen 46,1 % im Vorjahr) im Berichtsjahr um mehr als ein Zehntel unter dem Vorjahresstand.

Die Entwicklung der Tochtergesellschaften der ÖSW verlief im Berichtsjahr günstig; die PETROCHEMIE SCHWECHAT konnte ihre Produktion weiter stark erhöhen, die Erzeugung von Polymeren war um 25 % höher als im Jahre 1969. Starke Produktionszunahmen wiesen auch die DANUBIA OLEFINWERKE GES.M.B.H. und die DYNAMIT NOBEL WIEN GES.M.B.H. auf.

- 14 -

Die ÖSTERREICHISCHE MINERALÖLVERWALTUNG AG konnte ihre Expansion weiter fortsetzen. Gesteigert werden konnte sowohl die Rohölförderung als auch die Produktion in der Raffinerie Schwechat, in der mit insgesamt 5,9 Millionen Tonnen im Jahre 1970 um 18,4 % mehr Rohöl zu konsumfähigen Produkten verarbeitet werden konnte als im Vorjahr. Durch den Zukauf von Rohöl im Ausmaße von rd. 600.000 t und durch die im Herbst des Berichtsjahres erfolgte Inbetriebnahme der neu erbauten dritten Rohöldestillationsanlage gesichert. Die Umsätze der ÖMV (ohne Töchter) lagen mit 7,7 Mrd. S (gegen 6,3 Mrd. S im Jahre 1969) um knapp ein Fünftel über dem Vorjahresstand. Die Tochtergesellschaften der ÖMV, die MARTHA Erdöl Ges.m.b.H. und die ELAN A.G., konnten ihre Umsätze dem Vorjahr gegenüber um 15,4 bzw. um 24 % steigern. Der Umsatz pro Kopf der Beschäftigten ist bei der MARTHA mit 3,1 Mio S noch immer um rd. 20 % höher als der der ELAN.

Die Unternehmungen des Chemie- und Erdölsektors in den Jahren 1969 und 1970

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Verän- derung in %	Höhe der Umsätze in Mio. S		Verän- derung in %	Höhe der Exporte in Mio. S		Verän- derung in %	Exportquote in %	
	1969	1970		1969	1970		1969	1970		1969	1970
Ö S W	6.761	6.764	+/- 0,0	3.222	3.386	+ 5,1	1.487	1.395	- 6,2	46,2	41,2
Ö M V	6.840	6.881	+ 0,6	6.351	7.675	+ 20,9	181	116	- 35,9	2,8	1,5
MARTHA	592	601	+ 1,5	1.639	1.892	+ 15,4	-	-	-	-	-
ELAN	546	568	+ 4,0	1.234	1.530	+ 24,0	-	-	-	-	-
Chemie- und Erdölsektor insgesamt	14.739	14.814	+ 0,5	12.446	14.483	+ 16,4	1.668	1.511	- 9,4	13,4	10,4

- 16 -

ELEKTROINDUSTRIE

Mangels datenmäßiger Übereinstimmung stößt der Vergleich der Jahresergebnisse des Elektrosektors mit denen des Vorjahres nach wie vor auf Schwierigkeiten. Durch die Oberführung einer ganzen Reihe von Produktionssparten der WIENER SCHWACHSTROMWERKE GES.M.B.H. in die am 1.10.1969 gegründeten NACHRICHTENTECHNISCHE WERKE AG ist eine Zäsur in der Auffeinanderfolge der monatlichen Daten eingetreten, welche in dieser Berichtsperiode eine Gegenüberstellung der Jahresergebnisse noch ausschließt. Aus der Tatsache jedoch, daß die ELIN im Berichtsjahr ihre Produktion gegenüber 1969 um knapp 6 % steigern konnte und die WSW - gemessen an ihren Leistungen im 4. Quartal 1970 - gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs eine entsprechende Steigerung ihrer Produktion erzielte, darf angenommen werden, daß sich der Leistungsstand in diesem Zweig durchschnittlich etwa um 6 - 8 % gegenüber dem Vorjahr erhöht hat. Das ist gegenüber der Vergleichsperiode 1968/69 zweifellos ein Fortschritt, der seinen Niederschlag auch in der Umsatzentwicklung gefunden hat.

Die ELIN-UNION AG konnte ihren Gesamtumsatz im Berichtsjahr mit 2,1 Mrd. S (gegen 1,9 Mrd. S im Jahre 1969) dem Vorjahr gegenüber um rd. 9 % steigern. Dieser Erfolg ist eindeutig auf die beträchtliche Erhöhung des Exportumsatzes zurückzuführen, der im Jahre 1970 um rd. ein Viertel höher gewesen ist als im Vorjahr. Der Exportanteil am Gesamtumsatz belief sich im Berichtsjahr auf 27 % (gegen 24 % im Jahre 1969).

Im 4. Quartal 1970, das mit dem entsprechenden Quartal des Vorjahres vergleichbar ist, wies die WSW einen Umsatz aus, der mit 104,9 Mio S um rd. 25 % höher war als im Jahr zuvor.

Auch die Auftragsreserven waren bei beiden Unternehmungen Ende 1970 höher als im Vorjahr, und zwar lagen sie bei der ELIN um 30 % und bei den produktionsmäßig allerdings stark

- 17 -

verkleinerten WSW um 25,6 % über dem Vorjahresstand. Auch in diesem Zweig ist für mindestens die erste Hälfte des laufenden Jahres mit einer guten Beschäftigung zu rechnen.

Die Unternehmungen der verstaatlichten Elektroindustrie in den Jahren 1969 und 1970

Unter- nehmungen	Zahl der Beschäf- tigten		Verän- derung in %	Höhe d. Auftrags- stände am 31.12. 1970 (1969=100)	Höhe der Umsätze in Mio. S		Verän- derung in %	Höhe der Exporte in Mio. S	Verän- derung in %	Exportquote in %	
	1969	1970			1969	1970				1969	1970
ELIN	7.273	7.079	- 2,7	130	1.943	2.119	+ 9,1	459	571	+ 24,4	23,6 26,9
W Sch W	4.295 ⁺)	518	- 87,9	125	855	266	- 69,9	120	42	- 65,0	14,0 15,8
Elektroindustrie insgesamt	11.568	7.597	- 34,3	130	2.798	2.385	- 14,8	579	613	+ 5,9	20,7 25,7

+) Jahresdurchschnitt: am 31.12.1969 betrug die Beschäftigtenzahl 449

- 19 -

NE-METALLINDUSTRIE

Mit einem nur wenig veränderten Personalstand hat die bereits im Jahre 1969 sehr hohe Produktion des Zweiges eine Erhöhung um nochmals 3,5 % gegenüber dem Vorjahr erreicht. Parallel dazu konnten trotz Verringerung der Exportumsätze die Gesamtumsätze in Höhe von 3 Mrd. S (gegen 2,8 Mrd. S im Vorjahr) um 7,8 % gesteigert werden. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 1969/68 war im ganzen zwar eine Verringerung der Wachstumsraten festzustellen, im einzelnen ist die Entwicklung der Unternehmungen aber sehr unterschiedlich. Die Auftragslage der VEREINIGTE METALLWERKE RANSHOFEN-BERNDORF AG ist durch deutliche Merkmale einer ablaufenden Konjunktur gekennzeichnet, wogegen die meisten kleineren Unternehmungen des Zweiges ihre Auftragsstände dem Vorjahr gegenüber erhöhen konnten.

Die BLEIBERGER BERGWERKS-UNION hat ihre Produktion dem Vorjahr gegenüber um rd. 10 % steigern können, der Zuwachs ist auch hier in der Erhöhung der Umsätze um 29,2 % zum Ausdruck gekommen. Die Erhöhung wurde hauptsächlich durch Steigerung der Ausfuhren um 35,1 % erreicht. Der Auftragsstand des Unternehmens war zum Jahresende um rd. 15 % höher als im Jahr zuvor.

Die KUPFERBERGBAU MITTERBERG GES.M.B.H. blieb mit seiner Produktion auf Vorjahreshöhe. Nach der Durchführung des Aufschluß- und Investitionsprogramms im Jahre 1971 werden die Voraussetzungen für eine Produktionssteigerung und eine damit verbundene Rationalisierung mit dem Ziel einer Kostensenkung geschaffen sein.

Die MONTANWERKE BRIXLEGG GES.M.B.H. konnte ihre Produktion dem Vorjahr gegenüber um rd. 18 % erhöhen. Die dem Vorjahr gegenüber erzielte Umsatzzunahme von 14,6 % ist der starken Steigerung der Ausfuhr um 31,0 % zu verdanken. Der Auftrags-

- 20 -

stand, der zum Jahresende 1970 um rd. 1/3 höher war als ein Jahr zuvor, sichert die gute Beschäftigung des Unternehmens auch für das Jahr 1971.

Die VEREINIGTE METALLWERKE RANSHOFEN-BERNDORF AG konnte ihre Produktion dem Vorjahr gegenüber noch um einige Prozente steigern und dank des guten Geschäftsganges im Jahres 1970 auch einen Umsatzzuwachs verzeichnen, der jedoch mit 4,3 % wesentlich geringer gewesen ist als im Jahr zuvor (24,4 %). Im Gegensatz zu den anderen Unternehmungen des Zweiges ging auch die Ausfuhr des Unternehmens dem Vorjahr gegenüber zurück. Der Auftragsstand war am Ende des Berichtsjahres zwar niedriger als in den Jahren 1968 und 1969, wird aber auch im Jahre 1971 eine zufriedenstellende Beschäftigung des Unternehmens sichern.

Der geplante Ausbau der Elektrolyse des Unternehmens, durch den eine starke Steigerung des Ausstoßes von Rohaluminium erreicht werden könnte, ist durch eine in Aussicht genommene Regelung des Strompreises grundsätzlich ermöglicht worden.

Die VEREINIGTE WIENER METALLWERKE AG hat zwar ihre Exporte dem Vorjahr gegenüber stark steigern können, mußte aber doch einen Rückgang des Gesamtumsatzes um rd. 16 % hinnehmen. Die österreichische Gießereiindustrie hat die Abschwächung der Konjunktur relativ stark und relativ früh verspürt. Die Kapazitäten der einschlägigen Unternehmungen sind in dieser Sparte so hoch, daß sie bereits auf kleinere Konjunkturschwächen stark reagieren. Bei der Vereinigten Wiener Metallwerken AG machte sich auch der starke Rückgang der ÖBB-Aufträge dem Vorjahr gegenüber bemerkbar.

Der im Laufe des Jahres stark bemerkbare Preisverfall bei Buntmetallen, der gegen Ende des Jahres besonders akut wurde, hat die Preise für Kupfer, Blei und Zink im Jahresdurchschnitt heruntergedrückt, wodurch auch die Ertragslage der betroffenen Unternehmungen in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Die Unternehmungen der verstaatlichten NE-Metallindustrie in den Jahren 1969 und 1970

Unternehmungen	Zahl der Beschäf-tigten		Verän-derung in %	Höhe d. Auftrags-stände am 31.12. 1970 (1969=100)	Höhe der Umsätze in Mio. S		Verän-derung in %	Höhe der Exporte in Mio. S	Verän-derung in %	Exportquote in %	
	1969	1970			1969	1970				1969	1970
B B U	1.670	1.655	- 0,9	115	363	469	+ 29,2	57	77	+ 35,1	15,7 16,4
Mitterberg	399	369	- 7,5	-	82	71	- 13,4	-	-	-	- -
Brixlegg	298	316	+ 6,0	137	376	431	+ 14,6	29	38	+ 31,0	7,7 8,8
VMW-Ranshofen	4.128	4.244	+ 2,8	87	1.921	2.004	+ 4,3	990	924	- 6,7	51,5 46,1
V W M	364	329	- 9,6	101	76	64	- 15,8	14	17	+ 21,4	18,4 26,6
NE-Metallindustrie insgesamt	6.859	6.913	+ 0,8	90	2.818	3.039	+ 7,8	1.090	1.056	- 3,1	38,7 34,7

- 22 -

MASCHINEN- UND SCHIFFSBAU

Mit einem gegenüber dem Vorjahr um 3,4 % verringerten Beschäftigtenstand wies der Maschinen-, Schiffs- und Anlagebau im Berichtsjahr mit durchschnittlich fast 30 % die höchste Zuwachsrate in der Produktion auf. Die Entwicklung der einzelnen Unternehmungen des Zweiges war im Berichtsjahr jedoch sehr unterschiedlich. Der VÖEST-MASCHINEN- und ANLAGEBAU konnte seine Produktion im Jahre 1970 weiter steigern, und zwar um 12 % gegenüber dem Vorjahr; die Produktion der SIMMERING-GRAZ-PAUKER AG nahm 1970 dagegen weniger stark zu als im Vorjahr. Die WIENER BRÜCKENBAU AG leidet schwer unter der zu hohen Kapazität der gesamten österreichischen Stahlbauindustrie, was den Wettbewerb auch im Inland verschärft und den kostendeckenden Absatz häufig in Frage stellt. Das Unternehmen war daher im Berichtsjahr bemüht, auf den Export auszuweichen. Sein Export war im Jahre 1970 fast dreimal so hoch wie im Vorjahr. Die am Jahresende vorhandenen Auftragsreserven werden dem Unternehmen jedoch bis weit in das Jahr 1971 hinein eine gute Beschäftigung ermöglichen.

Die Produktion der SCHIFFSWERFT LINZ AG nahm 1970 dem Vorjahr gegenüber um rd. 21 % zu. Die Zunahme war kaum geringer als die im Jahre 1969. Die Auftragslage dieses Unternehmens ist sehr gut.

Die G. RUMPEL AG, die in den vergangenen Jahren mit organisatorischen und produktionellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, konnte die Konjunkturlage durch Erhöhung ihrer Produktion auch dem Vorjahr gegenüber ausnützen.

Die starke Exportabhängigkeit der Unternehmungen des Zweiges beweist der hohe Exportanteil am Gesamtumsatz, der mit 51,6 % im Jahre 1970 wesentlich höher war als im Vorjahr (42,0 %).

- 23 -

Der Auftragsstand des Zweiges erreichte zu Ende des Berichtszeitraumes mit insgesamt 7,4 Mrd. S eine Rekordhöhe und wird den meisten Betrieben dieses Zweiges das ganze Jahr über eine gute Beschäftigung sichern. Allerdings ist infolge der steigenden Löhne und Preissteigerungen beim Materialzukauf auf der einen und auf Grund des Preisdruckes durch die zunehmende ausländische Konkurrenz auf der anderen Seite mit einer Verschlechterung der Ertragslage zu rechnen.

Die Unternehmungen des verstaatlichten Maschinen- und Schiffsbau in den Jahren 1969 und 1970

Unternehmungen	Beschäftigte		Verän- derung in %	Höhe der Auftr. Stände am 31.12. 1970 (1969=100)	Höhe der Umsätze in Mio. S		Verän- derung in %	Höhe der Exporte in Mio. S		Verän- derung in %	Exportquote in %	
	1969	1970			1969	1970		1969	1970		1969	1970
Vöest-Maschinen-u. Stahlbau	2.902	3.070	+ 5,8	135	1.314	1.414	+ 7,6	849	1.110	+ 30,7	64,6	78,5
S G P	4.375	4.171	- 4,7	133 *)	1.183	912	- 32,9	320	244	- 23,7	27,0	26,8
Trauzl-Hofherr	472	209	-	78	78	33	-	33	-	-	42,3	-
W B B	766	790	+ 3,1	201	159	157	- 1,3	16	44	+ 175,0	10,0	28,0
Rumpel	380	305	- 19,7	116	71	75	+ 5,6	4	2	- 50,0	5,6	2,7
S W L	671	692	+ 3,1	98	149	145	- 2,7	20	12	- 40,0	13,4	8,3
Maschinen- und Schiffsbau insgesamt	9.566	9.237	- 3,4	135	2.954	2.736	- 7,4	1.242	1.412	+ 13,7	42,0	51,6

*) Mitte 1970 ist die Trauzl-Hofherr A.G. von der Gebr. Böhler & Co. A.G. übernommen worden; daher sind die Angaben des Jahres 1970 mit denen des Vorjahres nicht mehr vergleichbar.

- 25 -

KOHLENBERGBAU

Mit seiner Jahresförderung von 3,3 Millionen Tonnen (gegen 3,4 Millionen t im Vorjahr) ist der Kohlenbergbau um 3,7 % unter dem Vorjahresergebnis geblieben. Die Gründe für diesen Rückgang sind sowohl bei der GRAZ-KÖFLACHER EISENBAHN- UND BERGBAU GESELLSCHAFT (-30.958 t) als auch bei der WOLFSEGG-TRAUNTHALER KOHLENWERKS AG (- 93.467 t) in Gewinnungsschwierigkeiten zu suchen, die bei der GKB noch im Gefolge der Tagbau-Rutschung im Karlschacht 1 im Herbst 1969 und bei der WTK infolge Schwimmsandeinbrüche bestehen. Die Umsätze waren im Berichtsjahr daher nach Abzug der Erlöse der GKB aus ihren Verkehrsleistungen mit insgesamt 665 Millionen S (gegen 728 Millionen S im Jahre 1969) um 9 % geringer als im Vorjahr, was sich zum Teil jedoch auch durch die relativ ungünstige Preissituation erklären lässt. Infolge der unter dem Produktionssoll gebliebenen Förderung ist es dem verstaatlichten Kohlenbergbau nicht möglich gewesen, den regelmäßigt im Herbst zunehmenden Bedarf an festen Brennstoffen ausreichend zu decken, weshalb Importkohle herangezogen werden mußte. Die Haldenbestände sind bis Ende 1970 bei den Kraftwerken mit 1,6 Millionen t um 4 % und bei den Bergwerken selbst mit 146.000 t um rd. 34 % geringer geworden als im Vorjahr.

Die Unternehmungen des verstaatlichten Kohlenbergbaues in den Jahren 1969 und 1970

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Verän- derung in %	Förderung in Tonnen		Verän- derung in %	Höhe der Umsätze in Mio. S		Verän- derung in %	Umsatz je Besch. in 1000 S		Verän- derung in %
	1969	1970		1969	1970		1969	1970		1969	1970	
GKB	5.685 ¹⁾	5.469 ¹⁾	- 3,8	2.732.746	2.701.788	- 1,2	693 ²⁾	693 ²⁾	+/- 0,0	120,3 ³⁾	123,0 ³⁾	+ 2,2
WTK	1.177	1.072	- 9,9	722.460	628.993	- 12,9	135	118	- 12,6	114,5	110,1	- 3,8
Lakog	26 ⁴⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kohlenbergbau insgesamt	6.888	6.541	- 5,0	3.455.206	3.330.781	- 3,7	828	811	- 2,1	119,1	120,3	+ 1,0

1) davon 1.104 Beschäftigte GKB-Verkehr (1969: 1.120)

2) davon 157 Mio. S GKB-Verkehr (1969: 144 Mio. S)

3) ohne GKB-Verkehr

4) Liquidation 1969 beendet

- 27 -

AUSBLICK

Obwohl die Unternehmungen der verstaatlichten Industrie zu Ende des Berichtszeitraumes durchschnittlich über einen Auftragsstand verfügten, der nur um 2 - 3 % niedriger gewesen ist als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, machten sich seit Mitte 1970 doch spartenweise bereits Anzeichen der erwarteten Konjunkturverflachung bemerkbar, die ihren Ausdruck vor allem in der Verringerung der Zuwachsraten gefunden haben. Die unmittelbaren Ursachen dafür resultieren einerseits aus dem zunehmenden Preisverfall infolge des größer gewordenen Marktangebotes, insbesondere auf den Exportmärkten, durch den die Erlöse beeinträchtigt werden, und andererseits aus der sukzessiven Steigerung der Kosten, insbesondere für Vormaterialien und den Arbeitseinsatz, durch welche die Produktionskraft in einzelnen Unternehmungen verringert worden ist. Für das Management dieser Betriebe müßte es daher eine der vordringlichsten Aufgaben sein, durch Verbesserung des innbetrieblichen Leistungsvollzuges die Produktivität der Erzeugung weiter zu erhöhen und durch Senkung der Kosten zu einem Preis zu gelangen, der einen Absatz auch bei absteigender Konjunktur auf den Exportmärkten ermöglicht.

14. Mai 1971

Kreisky

Anlage 1

**Die Ausstossentwicklung bei den Hauptprodukten der
verstaatlichten Industrie**

Ausstoss in Tonnen	im Jahre	im Jahre	Index 1969= 100
	1969 absolut	1970 absolut	
Eisenerzförderung	3,982.000	3,996.700	100,4
Roheisen	2,815.539	2,964.231	105,2
Rohstahl	3,746.997	3,892.418	103,8
Walzwaren ohne Bleche	1,063.520	1,121.380	105,4
Bleche	1,591.214	1,625.692	102,1
Braunkohle	3,455.206	3,330.781	96,3
Rohaluminium	78.681	79.907	101,6
Al-Press- und Walzware	42.454	43.319	102,0
Hüttenblei	11.838	13.425	113,4
Elektrolytzink	15.532	15.838	102,0
Kathodenkupfer	18.452	21.538	116,7
Stickstoffdünger	856.776	663.772	77,5
Pflanzenschutzmittel	2.525	2.774	109,9
Weichmacher	28.036	33.847	120,7
Kunstharzleim	1.519	1.827	120,3
Rohöl	2,340.593	2,388.630	102,0
Heizöl	2,221.547	2,388.271	107,5
Motorenbenzin	907.799	983.422	108,3
Gasöl	998.251	1,441.977	144,4
Erdgas (1.000 Nm³)	1,361.861	1,671.420	122,7

Anlage 2

Beschäftigte, Umsatz und Exportanteil am Gesamtumsatz der Unternehmungen der verstaatlichten Industrie in den Jahren 1969 und 1970

UNTERNEHMEN	Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		Umsätze in Mio. S		Exportanteil in % d. Gesamtumsatzes	
	1969	1970	1969	1970	1969	1970
Alpine	15.628	15.852	4.105,6	4.753,8	28,4	26,5
Judenburg	2.021	2.101	471,7	653,8	67,6	65,9
Ferlach	699	706	242,4	307,2	35,1	34,1
Vöest Linz u. Liezen	18.356	19.341	6.687,1	7.396,9	60,3	53,9
Hütte Krems	1.461	1.543	654,5	768,0	29,0	39,8
Böhler	10.201	10.809	2.183,4	2.670,0	71,2	72,0
St. Egyd	786	796	181,4	211,5	50,3	42,0
Schoeller	6.529	6.810	1.758,6	2.219,5	81,6	82,9
EISEN- UND STAHLINDUSTRIE	55.681	57.958	16.284,7	18.980,7	54,5	52,4
Ö S W	6.761	6.764	3.221,5	3.385,7	46,2	41,2
Ö M V	6.840	6.881	6.351,4	7.575,6	2,8	1,5
MARTHA	592	601	1.639,2	1.892,0	-	-
ELAN	546	568	1.233,6	1.530,1	-	-
CHEMIE- UND ÖLSEKTOR	14.739	14.814	12.445,7	14.483,4	13,4	10,4
Elfn	7.273	7.079	1.942,9	2.118,7	23,6	26,9
W S W	4.295	518	855,1	266,1	14,0	15,8
ELEKTROINDUSTRIE	11.568	7.597	2.798,0	2.384,8	20,7	25,7
B B U	1.670	1.655	362,9	469,2	15,7	16,4
Mitterberg	399	369	82,2	70,8	-	-
Brixlegg	298	316	375,5	431,0	7,7	8,8
V M W	4.128	4.244	1.921,9	2.004,4	51,5	46,1
V W H	364	329	75,7	64,0	18,4	26,6
NE-METALLINDUSTRIE	6.859	6.913	2.818,2	3.039,4	38,7	34,7
Vöest-Maschinenbau	2.902	3.070	1.314,1	1.414,3	64,6	78,5
S G P	4.375	4.171	1.183,1	911,5	27,0	26,8
Hofherr-Schrantz	472	209	77,6	32,5	42,3	-
Trauzl Werke	766	790	159,2	157,1	10,0	28,0
Wr. Brückenbau	380	305	71,0	75,3	5,6	2,7
Rumpel	671	692	148,9	145,3	13,4	8,3
Schiffswerft Linz						
MASCHINEN- UND SCHIFFSBAU	9.566	9.237	2.953,9	2.736,0	42,0	51,6
Lavanttal	26	-	-	-	-	-
G K B (incl. Bahn)	5.685	5.469	693,5	692,9	-	-
W T K	1.177	1.072	134,5	117,8	-	-
KOHLENBERGBAU	6.888	6.541	828,0	810,7	-	-
VERSTAATLICHE INDUSTRIE INSGESAMT	105.301	103.060	38.128,5	42.435,0	35,3	34,3